

Die Stadt Aschersleben und die Bundesvereinigung Kabarett e.V. verleihen gemeinsam den Kleinkunstpreis der Stadt Aschersleben.

Unser diesjähriger Preisträger gehört zu einer seltenen Spezies von der man meint, sie wäre vom Aussterben bedroht. Denn er ist Lehrer – er ist jung – und vor allem aber macht er, nein lebt er Kabarett. Und das nun schon einige Zeit. Seine ersten Sporen hat er sich verdient, als er eines Tages zu dem legendären Kabarett der Universität Magdeburg stieß, dem „Prolästerrat für Studien un gelegenheiten“. Als junger Lehramtsstudent für Ethik und Musik, brachte er die besten Voraussetzungen mit und war für dieses Kabarett wie geschaffen, ja für das Kabarett überhaupt. Hier konnte er gewissermaßen seine ersten Praxiserfahrungen machen und seine pädagogischen Fähigkeiten üben. Es müssen harte Lehrjahre für ihn gewesen sein, denn er hatte nicht weniger zu leisten, als den Akteuren das Singen beizubringen. Nun, Lehrjahre sind keine Herrenjahre und so musste er schnell feststellen: Nicht alles gelingt! – Zumindest gemessen am eigenen sehr hohen Anspruch. Tatsächlich aber klang der Gesang doch ganz passabel und die Vorgängergeneration von Kabarettisten nickte in den Vorstellungen durchaus wohlwollend mit dem Kopf. Und das will etwas heißen, wenn Kabarettisten zu Kabarettisten wohlwollend sind. Auch sonst war er ein Ruhepol in dieser Zeit, der den Kabarettisten im Panikmodus vor der Premiere glaubhaft vermitteln konnte: Alles wird gut!

Natürlich ein Ruhepol. Wie sonst hätte er denn Lehrer werden sollen? Und das ist er offenbar mit genauso einer Leidenschaft wie er Kabarettist war und ist. Denn wir sind sicher: Kabarettisten haben es als Lehrer leichter – oder umgekehrt. Da liegt es auch nahe, dass an dem Luther-Melanchthon-Gymnasium in Lutherstadt Wittenberg unter seiner Regie

das Kabarett „Die Überspitzen“ entstand. Ja, die Idee lag nahe! Aber mach mal! Wer Kinder oder Enkel an der Schule hat, weiß was da gerade los ist. Wie mühsam es ist AGs bei kompletter Unterbesetzung zu etablieren und am Leben zu erhalten. Da reden wir noch nicht von Abgängen durch Schulende, Klausurzeiten, die für Schüler wie Lehrer kräftezehrend sind, Auftrittsmöglichkeiten suchen, Fahrten dahin organisieren – und Corona natürlich. Da hat er das Schiff durchgesteuert und man darf annehmen, dass die Besatzung ihren Teil dazu beigetragen hat. So gesehen gehört ein Teil dieses Preises natürlich auch ihr.

Ob nun alle Schüler dieses Kabarets auch Kabarettisten werden? Schön wäre es. Aber am Ende ist das gar nicht so wichtig. Wichtig ist nur, dass sie (nicht nur durch das Kabarett) gelernt haben sich zu artikulieren. Dass sie offen auf der Bühne ihre Befindlichkeiten äußern, lernen Widersprüche zu entdecken und damit umzugehen. Jeder junge Mensch hat ein Idealbild, von dem was sein soll und gleicht es ab mit dem Istzustand. Sich hieran zu reiben und die richtigen Fragen zu stellen, ist vielleicht das, was Kabarett kann und was unser Preisträger sicher auch mitgeben will. Das Leben findet hier statt, nicht im Internet.

Das alles würde natürlich viel mehr als Beifall verdienen, aber es mal offen auf der Bühne zu erwähnen, ist das was die BVK leisten kann und auch gerne tut. Und deshalb geht heute, sehr öffentlichkeitswirksam, der Preis an den Leiter des Kabarets „Die Überspitzen“ - Andreas Rußbült.